

Ausstellung vom 18. August bis 16. September 2012

Eröffnung: Freitag, 17. August, 19 Uhr

Parallelausstellung: Reto Schlatter

Esther Ernst – *ist es ich*

Wer ist ICH? Wie prägt uns die Welt, und welche Spuren hinterlassen wir auf ihr? Diese Fragen durchdringen die aktuelle Ausstellung *ist es ich* im Forum Vebikus Schaffhausen. Die zwischen der Schweiz und Berlin pendelnde Esther Ernst (1977*) gibt mit umfangreichen Gruppen von Zeichnungen auf Papier, Tagebuchzeichnungen sowie Sammlungen alltäglicher Spuren erstmals einen Einblick in ihren künstlerischen Kosmos.

Ausgehend von (auto-)biographischen Erzählformen stellt die Künstlerin anhand der ausgestellten Werkgruppen Fragen nach der Verortung ihrer Person in der Welt. Befindlichkeit und persönliche Wahrnehmung spiegeln sich in den gesammelten Objekten und Zeichnungen von Eindrücken. Gewöhnliche und banale Dinge wie eine gebrauchte Brottüte, das Muster eines Sommerrocks, eine aufgehobene Fahrkarte, die abgelösten Wollknoten eines Pullovers oder die eigenen, abgelaufenen Schuhsohlen finden Eingang in ihr Werk. Esther Ernst interessiert sich für Erinnerungen und Erlebnisse, die der Mensch mit der Ästhetik, den Oberflächen, der Haptik und Beschaffenheit von Artefakten verbindet.

In der Arbeit *Rest um Rest, gepresst* (2003–2008) stösst der Betrachter auf eine akribische Sammlung meist intimer Überreste des Alltags. Wie bei einem Herbarium mit botanischen Raritäten wurden sie in Rahmen gepresst und mit Datumstempel versehen. Wir erkennen alles wieder, was auch in unserem eigenen Leben als Überbleibsel – zumeist als Abfall – anfällt. Der Verweis auf die Biographie der Künstlerin wirft ihre Wünsche, Bedürfnisse, Neigungen und ihr Tun auf unser eigenes Erleben zurück: Wie authentisch und zugleich hochgradig fiktional der Alltag doch ist, wenn wir Rückschau halten. Die Obsession des Sammelns setzt sich in Karteikarten fort, denen Esther Ernst bei ihrer Lecture-Performance *wo ich war, live #5* an der Schaffhauser Museumsnacht Leben einhauchen wird. Wohlwollend bis sarkastisch hält die Künstlerin hier fest, was sie an Veranstaltungen oder in Ausstellungen sieht und denkt; mithin ein bissiger Kommentar zum Kulturbetrieb und seinem Gebaren.

Bruchstücke einer Biographie erscheinen auch in den *Tagebuchzeichnungen*, die anlässlich der Ausstellung im Künstlerbuch *Ansichtssachen* erscheinen. Als wären es Tagebucheinträge, zeichnet Esther Ernst, seit 2006 täglich auf die Rückseite von Ansichtskarten, einen Ausschnitt ihres erlebten Alltags. Ausgestellt werden die Postkartenansichten von Orten mit den rückseitigen Selbstverortungen der Künstlerin als Installation zum Durchblättern auf Tischen.

Für die längliche Zeichnung *Topographical Mindmap* und ein Panorama aus drei grossformatigen Zeichnungen setzt Esther Ernst Gegenstände miteinander in Verbindung, indem sie diese in der Fläche aufeinanderstossen lässt und mit Linien verbindet. Feingliedrige Zeichnungen berühren bunte Muster, gegenständliche Motive und gesprühte Farbflächen. Entgegen dem Medium Malerei wendet Esther Ernst ein additives Verfahren an. Die einzelnen Bildelemente stossen aneinander, überlagern sich aber nicht. Es entsteht kaum Räumlichkeit, sondern vielmehr eine Verdichtung in der Fläche. Während sich das Mindmap erneut mit der Erzählbarkeit von Biographie auseinandersetzt und Fragmente eines Afrikaaufenthaltes der Künstlerin zitiert, verweisen die dadaistischen Titel der Trilogie auf Themen, deren Abdruck wir in der Biographie der Künstlerin und auf der Welt an sich wiederfinden. Hintersinnige Formulierungen wie *bayrisches Fotzenpuff*, *Halali oder der weisse Neger Wumbaba* und *multiple Lulu, schwanger mit Schwefel* greifen Motive aus der Folklore und dem ländlichen Leben auf, die in ein Netz von Assoziationen verstrickt werden. Die ästhetische Spur, welche Esther Ernst als Verflechtung von Vorgefundenem und Erfundenem präsentiert, ist voll von obsessiver Sammelleidenschaft, poetischem Alltag und ironischem Kommentar über das ICH in dieser Welt.

Alle in der Ausstellung gezeigten Arbeiten sind längerfristige Projekte, die aus mehreren Teilen bestehen. Nur das Werk, welches der Ausstellung ihren Titel gab, fällt als Einzelarbeit aus der Reihe. Es ist Verweis von Innen nach Aussen: *ich ist es*.

Marianne Wagner, 2012

zur Ausstellung erscheint im *Revolver Verlag* das Künstlerbuch *Ansichtssachen*

272 Seiten, 732 Farb-Abb., 16,4 x 24 cm, broschiert, Deutsch, 2012, 32 CHF / 25 €

ISBN 978-3-86895-243-8

Esther Ernst

Ansichtssachen

Kein Tag ohne Zeichnung

Ein gezeichnetes Tagebuch also, das die Künstlerin Esther Ernst auf den Rückseiten von Postkarten seit 2006 führt. Aus diesem ständig wachsenden Konvolut von inzwischen etwa 2200 Karten wird nun erstmals ein Ausschnitt von einem Jahr in Buchform veröffentlicht. Ein Jahr im Leben von Esther Ernst – verzeichnet auf Postkarten, verschickt vom Revolver Verlag.

In der Monographie stellt Esther Ernst jeweils die Vorder- und die Rückseiten eines Tages einander gegenüber. Und macht damit den Blick frei auf ein Zwischen.

Zwischen den Vorder- und Rückseiten entwickelt sich ein Dialog – zwischen dem Offensichtlichen und dem Unbekannten und Versteckten oder zwischen Allgemeinplätzen mit Wiedererkennbarkeit und inneren Landschaften und blühenden Phantasien.

Die Postkartenfotos erzählen ihre eigene Geschichte – mit ihren Motiven im Wandel der Zeit sind sie Andenken für die Ewigkeit. Üblicherweise ist die Postkarte – außer einem Objekt der Begierde für Sammel leidenschaftliche – ein inzwischen veraltetes Medium der Kommunikation. Sie ist Übermittler von Grüßen an die Daheimgebliebenen und als solche meist Träger von banalen Mitteilungen über Wetter, Essen, Stimmung. Hier nun stehen den grobschönen Bildern der Außenwelt zarte Momentaufnahmen von Innenwelten gegenüber. Auf den Rückseiten verzeichnet Esther Ernst Anschauungen, intime Erfahrungen und Tagesreste und unterlegt die filigranen Zeichnungsminiaturen mit kurzen Botschaften. Sie führt Buch, Tag für Tag, über die zahllosen Variationen von Ich und Welt: Ich in der Welt, Ich ohne Welt, Ich in meiner Welt... Alles eine Frage der Perspektive – Ansichtssache also.

Ein Buch für Memorabilienliebhaber, Andenkensammler, Reisende in fremde Welten und unbekannte Zeiten.